



## Aktuelles Sammlungsstück

### „Sie singt“. Eigenhändiges Gedicht von Manfred Hausmann. (SuUB Bremen, Aut. CIX-31)

Das aktuelle Schriftstück des Monats ist ein eigenhändig geschriebenes Gedicht des Schriftstellers, Journalisten und Laienpredigers Manfred Hausmann (1898 – 1986).

Manfred Hausmann prägte das literarische und kulturelle Leben in Bremen im 20. Jahrhundert wie kaum ein anderer. Er gilt (neben Rudolf Alexander Schröder) als bedeutendster Schriftsteller der Hansestadt seiner Zeit. Beinahe ununterbrochen lebte er in der Gegend um Bremen, deren Atmosphäre (so schreibt der Fischer-Verlag) seine Erzählungen, Lyrik und Dramatik prägten. Nicht nur als Feuilletonredakteur der Weser-Zeitung (1924 – 1925), als Gründer der Autorenvereinigung Niederdeutsche Bewegung und später (1945 – 1952) als Chef des Feuilletons beim Weser-Kurier ist er im kulturellen Gedächtnis der Stadt verankert. Seine Einschätzung als langjähriges Mitglied des Komitees waren mitunter ausschlaggebend für die Verleihung des Bremer Literaturpreises.

Doch Hausmann war in erster Linie selbst Schriftsteller. Ab 1928 lebte und wirkte er, basierend auf dem Erfolg seines ersten Romans „Lampoon küßt Mädchen und kleine Birken“, als freier Schriftsteller in Worpswede und später Bremen. Er erhielt für sein Schaffen zahlreiche regionale und nationale Auszeichnungen. Sein umfangreiches Oeuvre umfasst Romane, Novellen, Gedichte und Fest-Spiele.

Das Gedicht „Sie singt“ wurde wahrscheinlich 1984 anlässlich der diamantenen Hochzeit Manfred Hausmanns und seiner Ehefrau Irmgard Schmidt verfasst. Wie so manches Werk Hausmanns, liegt auch dieses Gedicht in mehreren Fassungen und Überarbeitungen vor und zeugt von einer kontinuierlich andauernden Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Der Autograph wurde der SuUB Bremen Ende 2021 aus Familienbesitz übergeben. Er kann (ebenso wie weitere Autographen und Handschriften) im [Handschriftenlesesaal](#) der SuUB Bremen nach Terminvereinbarung eingesehen werden.

